

## Neue Klagen wider den Fuchs.

Das Kaninchen und die Krähe  
 Klagen beide Ach und Wehe:  
 fast hätt' Reinharts Lüsterheit  
 Umgebracht sie vor der Zeit.

**K**önig Adelsbär war von Herzen froh, daß es ihm gelungen war, sich mit Braun und Isgrim auszusöhnen. Um beide zu ehren, ließ er ein großes Fest ansagen. Dazu fanden sich alle Tiere ein, auch Hünze, der Kater, und Grimbart, der Dachs, die nun nicht länger Ursach hatten, den Hof zu meiden. Es herrschte größere Freude und lautere Fröhlichkeit, als je bei den Tieren gesehn ward; denn der König ließ alle fürstlich bewirten, und köstliche Speisen und labender Trank ward allen reichlich gespendet. Trompeten und Pauken erklangen, Zimbeln und Schalmeien. Etliche Tiere sangen dazu, andere tanzten danach, und die Hochgeborenen: die Barone und Edelmänner, vergnügten sich durch Ritterspiele. Das ergötzte den König, welcher dem bunten Treiben fleißig zusah, und Frau Brunhild, die edle Königin, freute sich, daß ihr Herr und Gemahl seiner Krankheit darüber schier vergaß.

Am dritten Tage des Festes, da König Adelsbär just mit seinem Gemahl und den Reichsbaronen beim fröhlichen Mahl saß, trat das Kaninchen vor den König. Atemlos, mit Blut und Staub bedeckt, kam es gelaufen und sprach mit traurigem Sinn: „Herr, Herr König und all ihr anderen Herren, erbarmt euch meiner! Ihr habt wohl niemals von solch einem Verrat